Regelungen für das Fachbeiratswesen und Leitlinien für die Evaluation

März 2023
Regelungen für das Fachbeiratswesen und Leitlinien für die Evaluation
(ReF-Eval)

März 2023
INHALT

1. EINLEITUNG .............................................................................................................. 6
   1.1 Mission und Profil der Max-Planck-Gesellschaft .............................................. 6
   1.2 Evaluationszweck und Methodik ........................................................................ 7
   1.3 Verfahrensgrundsätze und Begriffe ................................................................... 9

2. FACHBEIRÄTE, BERICHTERSTATTER*INNEN .................................................. 12
   2.1 Zusammensetzung und Größe der Fachbeiräte ............................................ 12
   2.2 Auswahl und Bestellung von Mitgliedern und Ad-hoc-Expert*innen .......... 13
   2.3 Amtszeiten der Fachbeiratsmitglieder ............................................................ 14
   2.4 Fachbeiratsvorsitz, Stellvertretung: Bestellung und Amtszeit ................. 14
   2.5 Erweiterte Evaluation: Bestellung von Berichterstatter*innen .................... 15

3. DAS EVALUATIONSVERFAHREN ........................................................................ 16
   3.1 Gegenstand der Evaluation .............................................................................. 16
   3.2 Evaluationsturnus .............................................................................................. 17
   3.3 Statusbericht des Instituts ................................................................................. 18
   3.4 Vor-Ort-Sitzung des Fachbeirats ................................................................. 18
   3.5 Bericht des Fachbeirats .................................................................................... 20
   3.6 Erweiterte Evaluation: Aufgaben der Berichterstatter*innen ....................... 21
   3.7 Erweiterte Evaluation: Forschungsfeldkommission ...................................... 22
   3.8 Nachverfolgung und mögliche Konsequenzen der (erweiterten) Evaluationen .... 23
<table>
<thead>
<tr>
<th>ANHANG</th>
<th>Seite</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A Richtlinie zur Vertraulichkeit</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>B Richtlinie für den Umgang mit Interessenkonflikten</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>C Statusbericht des Instituts: Inhalt</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>D Ablauf der Begehung: Mustertagesordnung</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>E Evaluationskriterien und Leitfragen</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>F Bericht des Fachbeirats: Inhalt</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>G Überblick zu Funktionen und Aufgaben</td>
<td>39</td>
</tr>
</tbody>
</table>
1. EINLEITUNG

1.1 Mission und Profil der Max-Planck-Gesellschaft

Die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ist eine unabhängige Forschungseinrichtung in der Rechtsform eines gemeinnützigen eingetragenen Vereins. Trotz der weitgehend öffentlichen Finanzierung handelt es sich nicht um eine staatliche Einrichtung.

Die Max-Planck-Gesellschaft hat den Anspruch, Grundlagenforschung auf höchstem internationalen Niveau zu betreiben. Sie sieht es als ihre originäre Aufgabe an, wissenschaftlich besonders relevante und zukunftsträchtige Gebiete zu bearbeiten und neu entstehende Forschungsgebiete aufzugreifen, die außerhalb oder an der Grenze zwischen etablierten Disziplinen liegen.


Die Max-Planck-Gesellschaft ist in mehr als 80 Institute und selbständige Forschungsstellen gegliedert, die jeweils einer von drei Sektionen angehören; diese bilden zusammen den Wissenschaftlichen Rat:

- Biologisch-Medizinische Sektion
- Chemisch-Physikalisch-Technische Sektion
- Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaftliche Sektion

Die Wissenschaftlichen Mitglieder an den Instituten betreiben die wissenschaftliche Forschung frei und unabhängig. Innerhalb des von den Leitungsorganen der Max-Planck-Gesellschaft festgelegten Rahmens entscheiden sie selbst, wie und wofür sie die Mittel ihres Haushalts einsetzen.

Das Prinzip der persönlichkeitszentrierten Forschungsorganisation führt zu einem stetigen wissenschaftlichen Erneuerungsprozess der Max-Planck-Gesellschaft und ihrer Institute. Das Forschungsspektrum entwickelt sich kontinuierlich weiter: Institute oder Abteilungen werden neu gegründet oder umgewidmet, um Antworten auf zukunftsträchtige wissenschaftliche Fragen zu finden, während andere geschlossen werden, beispielsweise wenn ihr Forschungsgebiet an den Universitäten etabliert ist.

1.2 Evaluationszweck und Methodik

Evaluation ist integraler Bestandteil eines erfolgreichen Qualitätsmanagements in der Wissenschaft. Die Max-Planck-Gesellschaft richtet dabei zunächst (ex-ante) ein besonderes Augenmerk auf die Auswahl von Institutsdirektor*innen und dann regelmäßig (ex-post) auf deren Arbeitsergebnisse, um das aktuelle Potenzial zu erfassen. Sie überprüft auch kontinuierlich die Qualität des Evaluationsverfahrens an sich.


Hauptziele der Evaluation sind, die Qualität und Originalität der Forschung zu bewerten, zu beurteilen, ob die Forschungsstrategie, Strukturen und Ressourcen für die behandelten Forschungsfragen förderlich sind und in beratender Funktion Entwicklungs- und Veränderungsbedarfe sowie Optimierungspotenziale zu identifizieren. Dabei soll auch berücksichtigt werden, wie die Rahmenbedingungen für die Forschung gestaltet sind, die maßgeblich die wissenschaftliche Qualität beeinflussen können, wie zum Beispiel die Nachwuchsförderung.

**ERWEITERTE EVALUATIONEN**

Für eine längerfristige strategische Planung geht der Blick über die einzelnen Institute hinaus: alle sechs Jahre, also in der Regel zu jeder zweiten turnusmäßigen Sitzung des jeweiligen Fachbeirats, findet eine erweiterte Begutachtung statt – mit einem im Vergleich zur beratenden Funktion stärkeren Schwerpunkt auf der Bewertung.


Für jede erweiterte Begutachtung eines Forschungsfelds werden mindestens zwei externe Berichterstatter*innen bestellt. Die Berichterstatter*innen nehmen an allen Fachbeiratssitzungen des jeweiligen Forschungsfelds teil. Dadurch erhalten sie einen Überblick zu den Forschungsaktivitäten der einzelnen Institute und den
Schwerpunkten innerhalb des Forschungsfelds, zu institutsübergreifenden strategisch relevanten Themen und zur Durchführung der Evaluation durch den jeweiligen Fachbeirat.

Nach der erweiterten Begutachtung aller Institute des Forschungsfeldes tritt die Forschungsfeldkommission zusammen, in der die Ergebnisse der einzelnen Fachbeiratsevaluationen unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutiert und zusammengefasst werden.

1.3 Verfahrensgrundsätze und Begriffe

Die „Regelungen für das Fachbeiratswesen und Leitlinien für die Evaluation“ (ReF-Eval) dienen den am Verfahren Beteiligten als verbindlicher Leitfaden für das Vorgehen bei der (erweiterten) Evaluation der Institute und selbständigen Forschungsstellen der Max-Planck-Gesellschaft durch die Mitglieder der Fachbeiräte und die Berichterstatter*innen.

Die Regelungen fügen sich ein in das Gesamtgefüge der für die Max-Planck-Gesellschaft festgelegten Regelwerke und Zielvorgaben – beispielsweise die „Leitlinien für die Ausbildung von Doktorand*innen an Max-Planck-Instituten“. Für die Evaluation relevante Inhalte werden den Fachbeiratsmitgliedern durch die*den zuständigen Vizepräsident*in im Rahmen des Briefings für die Sitzung vermittelt.

Sofern Fachbeiratsmitglieder auf gesonderte Anfrage auch für andere Verfahren als Expert*innen für die Max-Planck-Gesellschaft tätig werden, sind gegebenenfalls jeweils gesonderte Richtlinien zu beachten.

Alle Regelungen, die sich im Folgenden auf Institute beziehen, gelten grundsätzlich auch für selbständige Forschungsstellen. Bei Instituten mit eigener Rechtspersönlichkeit sind deren besondere rechtliche Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Die englische Übersetzung der „Regelungen für das Fachbeiratswesen und Leitlinien für die Evaluation“ dient Informationszwecken; nur die deutsche Fassung des Textes ist verbindlich.
SATZUNGSGEMÄSSE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Berichte der Fachbeiräte, der Berichterstatter*innen und der Forschungsfeldkommissionen enthalten Informationen und Empfehlungen. Diese dienen der Beratung der Institute und der Organe, die nach der Satzung der Max-Planck-Gesellschaft für Entscheidungen zuständig sind, die die Entwicklung der Institute und der Max-Planck-Gesellschaft insgesamt betreffen.

Von den Empfehlungen unberührt bleiben die in der Satzung der Max-Planck-Gesellschaft geregelten Rechte und Zuständigkeiten:
• der Organe, die Entscheidungen vorbereiten bzw. treffen, die strukturelle bzw. finanzielle Konsequenzen nach sich ziehen,
• der Direktor*innen an den Instituten, insbesondere deren Befugnis, die wissenschaftlichen Arbeiten in ihrem Bereich hinsichtlich der Auswahl, Reihenfolge und Ausführung bestimmen zu können,
• der Direktor*innen, der Sektionen des Wissenschaftlichen Rates, des Senats und der* des Präsident*in bei Berufungsverfahren.

RICHTLINIEN ZUR VERTRAULICHKEIT UND FÜR DEN UMGANG MIT INTERESSENKONFLIKTEN


Beteiligte auf Seiten der Max-Planck-Gesellschaft haben die Sitzungsunterlagen, die Berichte der Fachbeiräte, der Berichterstatter*innen sowie der Forschungsfeldkommissionen unter Berücksichtigung der jeweiligen Zuständigkeiten und nach Maßgabe der internen Vorgaben und arbeitsrechtlicher Sorgfaltspflichten vertraulich zu behandeln.
Die Präsident*in bzw. die nach der Satzung der Max-Planck-Gesellschaft zuständigen Organe können in Erfüllung ihrer Aufgaben Ergebnisse und Empfehlungen allgemeiner, institutsübergreifender Art, die von strategischem Interesse für die Max-Planck-Gesellschaft sind, auch anderen internen Gremien zur Information oder Diskussion vorlegen.

Alle Verfahrensbeteiligten verpflichten sich zur Beachtung und Einhaltung der Richtlinie für den Umgang mit Interessenkonflikten (Anhang B) bzw. der in Kap. 2.5 formulierten Regelungen hinsichtlich der Berichterstatter*innen.

Für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Fachbeirats- oder Forschungsfeldkommissionssitzungen sind entsprechend der „Verhaltensregeln für gute wissenschaftliche Praxis“ der Max-Planck-Gesellschaft Stellvertretungsregelungen und die Anwendung des Mehraugenprinzips vorzusehen, wenn das Institut der Präsident*in, der Vizepräsident*in oder des Sektionsvorsitzes betroffen ist.
2. FACHBEIRÄTE, BERICHTERSTATTER*INNEN

2.1 Zusammensetzung und Größe der Fachbeiräte


Es ist grundsätzlich möglich, in mehr als einem Fachbeirat Mitglied zu sein. Wissenschaftler*innen, die bereits emeritiert beziehungsweise pensioniert sind, sollen in der Regel nicht neu Mitglied eines Fachbeirats werden. Ebenso wenig sollen Mitglieder einer Forschungseinrichtung im direkten geographischen Umfeld des Instituts ernannt werden.

2.2 Auswahl und Bestellung von Mitgliedern und Ad-hoc-Expert*innen

Die Mitglieder des Fachbeirats werden von der*dem Präsident*in der Max-Planck-Gesellschaft nach Beratung mit der*dem für die jeweilige Sektion zuständigen Vizepräsident*in bestellt. Dazu unterbreitet das Institut der*dem Vizepräsident*in eine begründete Vorschlagsliste, die mindestens doppelt so viele Vorschläge enthält als Mitglieder in den Fachbeirat neu zu bestellen sind.


Das Vorschlags- und Auswahlverfahren für Expert*innen, die ad hoc für eine Fachbeiratssitzung bestellt werden sollen, entspricht dem Verfahren für reguläre Fachbeiratsmitglieder, wobei mit entsprechender Begründung in Ausnahmefällen ein Vorschlag je Position ausreicht.
2.3 Amtszeiten der Fachbeiratsmitglieder


Um regelmäßig neue Perspektiven einzubringen und zugleich für Kontinuität zu sorgen, werden die Mitglieder der Fachbeiräte mit überlappenden Amtszeiten bestellt. In der Regel sollte etwa ein Drittel des Fachbeirats im Vergleich zur vorangegangenen Sitzung neu besetzt werden.


2.4 Fachbeiratsvorsitz, Stellvertretung: Bestellung und Amtszeit

Die* der Fachbeiratsvorsitzende wird durch die* den Präsident*in auf Vorschlag der* des zuständigen Vizepräsident* in bestellt, die* der sich hierzu vorab mit dem Institut ins Benehmen setzt. Die Bestellung erfolgt – auch für Fachbeiräte von neu gegründeten Instituten – vor der Sitzung des Fachbeirats.

Nach Möglichkeit soll immer ein*e Vorsitzende*r im Amt sein, damit auch zwischen Fachbeiratssitzungen eine Ansprechperson vorhanden ist. Daher erfolgt die Bestellung für eine offene Amtszeit, und zwar bis zur Ernennung einer* eines anderen Vorsitzenden.
In Fällen, in denen die*der Vorsitzende die Aufgabe nicht mehr wahrnehmen kann oder möchte, beispielsweise weil ein Interessenkonflikt tatsächlich vorliegt, übernimmt nach Möglichkeit übergangsweise die*der stellvertretende Vorsitzende der letzten Sitzung den Vorsitz, bis dieser neu besetzt ist.

Die Stellvertretung wird jeweils zu Beginn einer Fachbeiratssitzung durch die*den Vorsitzenden im Einvernehmen mit der*dem Vizepräsident*in aus der Runde der Mitglieder des Fachbeirats ausgewählt.

2.5 Erweiterte Evaluation: Bestellung von Berichterstatter*innen

Für die erweiterte Begutachtung werden mindestens zwei Berichterstatter*innen bestellt, die wie die Mitglieder des Fachbeirats international ausgewiesene Wissenschaftler*innen sind und nicht aus der Max-Planck-Gesellschaft kommen. Sie sollen darüber hinaus in der Lage sein, das Forschungsfeld als Ganzes zu beurteilen. Insbesondere bei sehr heterogenen oder großen Forschungsfeldern können mehr als zwei Berichterstatter*innen hinzugezogen werden. Es ist ein möglichst ausgewogenes Geschlechterverhältnis anzustreben.

Die Berichterstatter*innen werden durch die*den Präsident*in der Max-Planck-Gesellschaft im Einvernehmen mit der*dem zuständigen Vizepräsident*in anlässlich jeder erweiterten Begutachtung eines Forschungsfelds bestellt. Die Institute können Vorschläge einreichen.

Nach Möglichkeit sollen nur Personen diese Aufgabe übernehmen, die nicht schon einmal Berichterstatter*in für eine erweiterte Evaluation in der Max-Planck-Gesellschaft waren. Sie dürfen aktuell nicht Mitglied eines Fachbeirats an einem Institut sein, das Teil des relevanten Forschungsfelds ist, und sollen es in den letzten sechs Jahren vor der Ernennung nicht gewesen sein. Personen, die als Berichterstatter*innen angefragt werden, sind verpflichtet, gegenüber der*dem Präsident*in, der*dem zuständigen Vizepräsident*in oder der Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft potenzielle Interessenkonflikte unverzüglich nach der Anfrage offenzulegen.
3. DAS EVALUATIONSVERFAHREN

3.1 Gegenstand der Evaluation

Gegenstand der regelmäßigen Evaluation durch den Fachbeirat sind
• das Institut oder die selbständige Forschungsstelle
sowie die Leistungen derjenigen Wissenschaftler*innen, die in erheblichem Maße zur Forschung anleiten und für die Festlegung der Forschungsagenda des Instituts verantwortlich sind bzw. einen wesentlichen Beitrag dazu leisten:
• die am Institut tätigen Wissenschaftlichen Mitglieder der Max-Planck-Gesellschaft (gegebenenfalls unter Einbezug von Emeritus-Gruppen) und
• die Leiter*innen von Nachwuchs- bzw. Forschungsgruppen.

Dabei werden jeweils auch die Rahmenbedingungen für die Forschung betrachtet, und zwar auf Ebene des Instituts oder der selbständigen Forschungsstelle und der einzelnen Abteilungen, Arbeitsbereiche und Gruppen.


Der Fachbeirat kann durch die Institutsleitung darum gebeten werden, die Forschungsaktivitäten von Max-Planck-Fellows in die Evaluation mit einzubeziehen. Fellows sind Hochschullehrer*innen, die für eine begrenzte Zeitdauer ernannt werden, um gemeinsam mit Institutsmitgliedern Forschungsprojekte durchzuführen.

Bei erweiterten Evaluationen vergrößert sich nicht nur der Betrachtungszeitraum (Leistungen und Entwicklungen in den vergangenen sechs Jahren statt in der Regel
drei Jahren) sondern auch der Evaluationsgegenstand: der Betrachtungshorizont weitet sich über einzelne Institute hinaus auf eine bereichsspezifische Synopse thematisch ähnlicher Forschungseinrichtungen innerhalb der Max-Planck-Gesellschaft und das Evaluationsverfahren an sich.

3.2 Evaluationsturnus


Je nach der Terminplanung des jeweiligen Instituts für die Fachbeiratssitzung können und sollen neu gegründete Abteilungen ihre Arbeit auch schon deutlich früher als etwa drei Jahre nach Beginn der Forschungstätigkeit dem Fachbeirat präsentieren. Der Fachbeirat wird den Fokus dann verstärkt auf Beratung und Entwicklungspotenziale legen, kann aber auch eine erste tentative Bewertung vornehmen.


Es ist darauf zu achten, dass die Sitzungstermine im Sechs-Jahres-Rhythmus der erweiterten Evaluation des Forschungsfeldes bleiben, in dem sich das Institut befindet. Die erweiterten Begutachtungen der in einem Forschungsfeld zusammengefassten Institute sollten daher zeitlich eng gekoppelt sein.

Der Sitzungstermin wird vom Institut möglichst frühzeitig und in Abstimmung mit dem Sekretariat der*des zuständigen Vizepräsident*in sowie der Generalverwaltung festgelegt. Bei erweiterten Fachbeiratssitzungen ist zusätzlich eine Abstimmung mit dem Büro der*des Präsident*in erforderlich.
3.3 Statusbericht des Instituts

Die wesentliche schriftliche Grundlage für die Arbeit des Fachbeirats bildet ein vom Institut zu erstellender Statusbericht, der den Mitgliedern des Fachbeirats rechtzeitig vor der Sitzung durch die*den Geschäftsführenden Direktor*in des Instituts zur Verfügung gestellt wird. Der Statusbericht besteht aus einem institutsspezifischen Teil und aus individuellen Forschungsberichten. Er soll eine umfassende Darstellung der wissenschaftlichen Leistungen des Instituts und seiner Abteilungen, Arbeitsbereiche und Gruppen beinhalten sowie einen fundierten Eindruck der Rahmenbedingungen für die Forschung und der Pläne für die kommenden Jahre vermitteln.


Der Statusbericht kann entweder aus einem speziell für den Fachbeirat erstellten Bericht oder aus einem öffentlich zugänglichen Forschungsbericht in Kombination mit eigens für die Sitzung zusammengestellten Dokumenten bestehen. Werden Informationen digital zur Verfügung gestellt, ist darauf zu achten, dass vertrauliche Daten vor unbefugtem Zugriff geschützt werden und die für die Bewertung wesentlichen Inhalte entsprechend den Aufbewahrungsfristen dokumentiert werden.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben können Fachbeiratsmitglieder von der*dem Geschäftsführenden Direktor*in oder den Wissenschaftler*innen, die individuell evaluiert werden, zusätzliche Informationen einholen.

3.4 Vor-Ort-Sitzung des Fachbeirats

Um sich einen konkreten Eindruck über die Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen zu verschaffen, hält der Fachbeirat seine Sitzung am Institut ab. Der Entwurf der Agenda wird durch die*den Geschäftsführenden Direktor*in des Instituts in Abstimmung mit der Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft erstellt. Die*der zuständige Vizepräsident*in muss dem Entwurf zustimmen, und der Fachbeiratsvor-
sitz muss rechtzeitig vor der Sitzung über den Entwurf informiert werden, um den Ablauf gegebenenfalls mitgestalten zu können.


Die*der Vorsitzende kann den Ablauf der Begehung mitbestimmen und im Namen des Fachbeirats und unter Berücksichtigung der Mustertagesordnung (Anlage D) Änderungen erbitten, insbesondere was den zeitlichen Ablauf, die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und den jeweiligen Teilnehmerkreis betrifft. Bei Bedarf kann sich der Fachbeirat aufteilen. Die Aufteilung und Zuständigkeiten werden zu Beginn der Begehung durch den Vorsitz des Fachbeirats im Benehmen mit den Fachbeiratsmitgliedern festgelegt.

Die*der Geschäftsführende Direktor*in versendet rechtzeitig vor der Sitzung die Einladung sowie die Tagesordnung und stellt die notwendigen Unterlagen zur Verfügung. Die Einladung geht an alle Personen, die an mindestens einem Tagesordnungspunkt teilnehmen. Dabei gilt:

- Die*der zuständige Vizepräsident*in sollte stets an den Evaluationen durch den Fachbeirat teilnehmen, um das Briefing und Debriefing des Fachbeirats zu übernehmen sowie selbst Gespräche vor Ort führen zu können.
- Die*der Präsident*in der Max-Planck-Gesellschaft, die*der Generalsekretär*in sowie die beauftragten Mitarbeiter*innen der Generalverwaltung sind ebenfalls zur Teilnahme berechtigt.
- Der einführende Bericht sowie die wissenschaftlichen Vorträge sollen in der Regel institutsöffentlich sein.
- Bei erweiterten Evaluationen nehmen die Berichterstatter*innen an allen öffentlichen und internen Sitzungen der Fachbeiräte des Forschungsfelds teil.
Die nicht zum Fachbeirat gehörenden Personen nehmen nicht teil, sobald der Fachbeirat sich zur abschließenden internen Beratung zur Vorbereitung seines Berichts zurückzieht. Die*der Vorsitzende des Fachbeirats kann wegen der Besonderheit einzelner Beratungsgegenstände auch schon vorher die Teilnahme von Personen ausschließen, wenn deren Teilnahme am vorgetragenen Inhalt berechtigte Interessen entgegenstehen. Die Mitglieder des Fachbeirats können die*den Vizepräsident*in oder die Institutsbetreuung jederzeit hinzuziehen, falls sie Fragen zu einzelnen Sachverhalten haben.

In besonderen Ausnahmefällen können Sitzungen ganz oder teilweise virtuell stattfinden. Die Entscheidung darüber liegt bei der*dem Präsident*in nach Beratung mit der*dem zuständigen Vizepräsident*in.

Fachbeiratsmitglieder können das Institut im Benehmen mit dem Institutskollegium und unter Berücksichtigung der Richtlinie für den Umgang mit Interessenkonflikten (Anhang B) auch außerhalb einer Fachbeiratssitzung aufsuchen.

3.5 Bericht des Fachbeirats

Im Anschluss an die Begehung und unter Berücksichtigung der in Anhang E genannten Kriterien und Leitfragen erstellt der Fachbeirat einen abschließenden Bericht.

Im Bericht sollen sowohl positive Aspekte hervorgehoben als auch Bereiche genannt werden, in denen eine Verbesserung anzustreben ist. Ergänzend zu den Beurteilungen werden daraus abgeleitete Empfehlungen erwartet. Eine Aufstellung der im Bericht zu erörternden Punkte findet sich in Anhang F.

Empfehlungen und Fragen des Fachbeirats, zu denen eine Stellungnahme des Instituts oder der*des Präsident*in erwartet werden, sollten explizit formuliert und als solche kenntlich gemacht werden. Werden in dem Bericht Empfehlungen oder Feststellungen formuliert, denen nicht alle Fachbeiratsmitglieder zustimmen, soll der Bericht auch die abweichenden Meinungen enthalten.

Die Verantwortung für die vollständige und termingerechte Erstellung des Berichts liegt beim Vorsitz des Fachbeirats. Die*der Vorsitzende übermittelt den Bericht spätestens zwei Monate nach der Sitzung des Fachbeirats der*dem Präsident*in der
Max-Planck-Gesellschaft. Sollte die*der Vorsitzende dazu nicht in der Lage sein, übernimmt die*der stellvertretende Vorsitzende diese Aufgabe.

Bei aus Sicht des Fachbeirats besonders problematischen Beurteilungen kann die*der Vorsitzende des Fachbeirats zusätzlich zum Bericht einen vertraulichen Brief für die*den Präsident*in erstellen. Dieser Brief wird nicht wie der Fachbeiratsbericht an das Institut weitergeleitet; stattdessen werden die in ihm enthaltenen Aussagen mit der betroffenen Person diskutiert. Die in dem Brief beschriebenen Probleme oder Defizite müssen in geeigneter Weise auch im Bericht zumindest angedeutet werden. Bericht und Brief dürfen sich inhaltlich nicht widersprechen.

3.6 Erweiterte Evaluation: Aufgaben der Berichterstatter*innen

Die Berichterstatter*innen sind nicht Mitglieder der Fachbeiräte und nehmen keine von diesen unabhängige eigene Evaluation der Leistungen der Wissenschaftler*innen an den Instituten vor. Sie verschaffen sich vielmehr durch Teilnahme an allen Sitzungen der Fachbeiräte einen Überblick über die Durchführung und die Ergebnisse der Begutachtungen insgesamt sowie über das Forschungsfeld.

Nach der Teilnahme an den Fachbeiratssitzungen und in Vorbereitung auf die Sitzung der Forschungsfeldkommission erstellen die Berichterstatter*innen einen gemeinsamen Bericht und übermitteln diesen an die*den zuständigen Vizepräsident*in. Der Bericht soll folgende Themen adressieren:


• Strategie: Auf Grundlage ihrer institutsübergreifende Perspektive können und sollen die Berichterstatter*innen auch Aspekte und Themen in den Blick nehmen, die von allgemeiner strategischer Bedeutung für die Max-Planck-Gesellschaft sind, wie zum Beispiel Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Förderung von Diversität und Chancengleichheit oder die Rekrutierung von Spitzenforscher*innen. Sofern es sich anbietet, kann dabei auch auf die Struktur, Größe und Organisationsform von Instituten eingegangen werden.

3.7 Erweiterte Evaluation: Forschungsfeldkommission

Nach der erweiterten Begutachtung aller Institute eines Forschungsfeldes tritt die Forschungsfeldkommission zusammen. Sie setzt sich zusammen aus

• den Berichterstatter*innen,
• den Vorsitzenden der beteiligten Fachbeiräte,
• der*dem zuständigen Vizepräsident*in (Vorsitz),
• der*dem Sektionsvorsitzenden.

Die*der Präsident*in, die*der Generalsekretär*in sowie die beauftragten Mitarbeiter*innen der Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft nehmen als Gäste teil.

Auf der Grundlage der Fachbeiratsberichte und des schriftlichen Berichts der Berichterstatter*innen berät die Kommission über

• die Ergebnisse der einzelnen Fachbeiratssitzungen unter Berücksichtigung eines effektiven und effizienten Einsatzes der Ressourcen in einer mittelfristigen Perspektive,
• die Durchführung der Evaluationen beziehungsweise das Evaluationsverfahren an sich,
• die Position der Institute im internationalen Vergleich und mögliche Entwicklungs- perspektiven einzelner Institute bzw. des Forschungsfelds,
• gegebenenfalls Vorschläge zu Umstrukturierungen oder zur Veränderung der Ressourcenallokation innerhalb eines Forschungsfeldes,
• Themen von allgemeiner, institutsübergreifender strategischer Bedeutung, wie zum Beispiel Personalrekrutierung, Diversität und Chancengleichheit oder Nachwuchsförderung.
Unter Federführung der*des Vizepräsident*in wird ein zusammenfassender Sitzungsbericht erstellt. Die*der Präsident*in leitet den Bericht den Geschäftsführenden Direktor*innen der im jeweiligen Forschungsfeld zusammengefassten Institute zu.

3.8 Nachverfolgung und mögliche Konsequenzen der (erweiterten) Evaluationen

Nach jeder Fachbeiratssitzung berät sich die*der Präsident*in der Max-Planck-Gesellschaft mit der*dem zuständigen Vizepräsident*in über die Ergebnisse der Evaluation und bittet das Institutskollegium über die*den Geschäftsführenden Direktor*in um ausführliche Stellungnahme zum Bericht des Fachbeirats. Die Stellungnahme wird durch die*den Präsident*in an den Fachbeiratsvorsitz weitergeleitet.

Die Leiter*innen von Forschungs- bzw. Nachwuchsgruppen, die selbst entsprechend der Regelungen in Kap. 3.1 evaluiert wurden, haben das Recht, mindestens den sie direkt betreffenden Teil des Fachbeiratsberichts in schriftlicher Form zu erhalten. Auch für diese Auszüge gilt die Vorgabe der Vertraulichkeit.

Die*der Geschäftsführende Direktor*in sorgt darüber hinaus dafür, dass die sonstigen am Institut Beschäftigten in angemessener, allgemeiner Form und unter Berücksichtigung der Regelungen zur Vertraulichkeit (siehe Kap. 1.3) über die Ergebnisse der Institutsevaluation informiert werden – vor allem über die Aspekte, die die Zukunftsplanung des Instituts und individuelle Karriereperspektiven betreffen könnten.

Um festzustellen, ob und auf welche Weise die Empfehlungen und Fragen des Fachbeirats berücksichtigt wurden, sollen sie jeweils im Statusbericht und im Rahmen des einführenden Berichts durch die*den Geschäftsführenden Direktor*in des Instituts in der nachfolgenden Sitzung des Fachbeirats erörtert werden (s. Anhänge C und D).

Die*der Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende des Fachbeirats kann in eine Sitzung des Kuratoriums des Instituts eingeladen werden, um über die Arbeit des Fachbeirats und die Gesamtbewertung des Instituts im nationalen und internationalen Kontext zu berichten.
Bei erweiterten Evaluationen wird empfohlen, dass die jeweilige Sektion die Mitglieder der Forschungsfeldkommission einlädt, an der nachfolgenden Sitzung der Perspektivenkommission teilzunehmen. Die Perspektivenkommission erarbeitet Empfehlungen für die Sektion zu allen relevanten wissenschaftlichen und strategischen Themen sowie zur Optimierung von Verfahren und Prozessen.


A Richtlinie zur Vertraulichkeit


Die Verpflichtung zur Vertraulichkeit gilt nicht für Informationen, die dem Fachbeiratsmitglied bzw. dem*der Berichterstatter*in vorher bereits rechtmäßig bekannt waren; der Öffentlichkeit vorher bekannt oder allgemein zugänglich waren; der Öffentlichkeit nach der Mitteilung ohne Mitwirkung oder Verschulden des Fachbeiratsmitglieds bzw. der*des Berichterstatter*in bekannt oder allgemein zugänglich wurden und die das Fachbeiratsmitglied bzw. die*der Berichterstatter*in unabhängig von der Kenntnis selbständig entwickelt hat oder hat entwickeln lassen.
B Richtlinie für den Umgang mit Interessenkonflikten


Zuständig für Einhaltung und Überwachung der Richtlinie sind die Verfahrensbeteiligten: die Institute, Präsident*in und Vizepräsident*in (unterstützt durch die Generalverwaltung), Fachbeiratsmitglieder oder als Mitglied bzw. ad hoc angefragte Personen. Potenzielle Interessenkonflikte müssen unverzüglich im erforderlichen Umfang und möglichst in schriftlicher Form der*dem Vizepräsident*in oder der Generalverwaltung offengelegt werden, und es sind geeignete Maßnahmen zur Prävention oder Abhilfe zu treffen.

Folgende Umstände führen aufgrund von Befangenheit grundsätzlich zu einem **AUSSCHLUSS** aus dem Fachbeirat oder der Evaluation einer Abteilung, eines Bereichs oder einer Gruppe:

- Verwandtschaft bis einschließlich dritten Grades, Ehe, Lebenspartnerschaft
- dienstliche Abhängigkeit oder Betreuungsverhältnis bis einschließlich der Postdoc-Phase bis sechs Jahre nach Beendigung
- wechselseitige Begutachtungen im Laufe eines Jahres vor oder nach dem geplanten Sitzungstermin
- laufende oder geplante enge wirtschaftliche oder wissenschaftliche Kooperation, z. B. als Max-Planck-Fellow am selben Institut oder in einem gemeinsamen Forschungsprojekt
- bevorstehender Wechsel an das Max-Planck-Institut
- Auswärtiges Wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft

*In folgenden Fällen (aktuell, geplant oder in den letzten sechs Jahren vor dem geplanten Fachbeiratstermin) ist eine **EINZELFALLENTSCHEIDUNG** vorgesehen:*

- wissenschaftliche Kooperationen, z. B. gemeinsame Publikationen; gemeinsame Betreuung von Promovierenden/Postdocs; zeitgleiche Tätigkeit in Gremien/wissenschaftlichen Netzwerken; Mitherausgeberschaften, u. ä.
- Zugehörigkeit zur selben Institution im Nebenamt
- Forschungsaufenthalt(e) am Max-Planck-Institut oder der Heimatinstitution des Fachbeiratsmitglieds
- wechselseitige Begutachtungen mit zeitlich größerem Abstand als oben
- Konflikt- oder Konkurrenzsituationen; finanzielle Interessen
- Berichterstatter*in für eine erweiterte Evaluation
- Max-Planck-Fellow an einem anderen Max-Planck-Institut
- Kandidat*in für eine Position als Direktor*in der Max-Planck-Gesellschaft (bei laufenden Amtszeiten ruht die Mitgliedschaft bis zur Entscheidung)
C Statusbericht des Instituts: Inhalt

Der Statusbericht soll wo sinnvoll alle unten aufgelisteten Punkte adressieren, wobei die Reihenfolge und Gruppierung variiert werden kann. Für jedes Thema ist angegeben, ob es für die Institutsebene und/oder für die Abteilungen, Arbeitsbereiche und Gruppen (individuelle Forschungsberichte) relevant ist.

Die individuellen Forschungsberichte sollen nach Möglichkeit pro Abteilung bzw. Arbeitsbereich maximal zehn Seiten (Nachwuchsgruppen: fünf) umfassen und jeweils einen kurzen akademischen Lebenslauf enthalten.

**EINFÜHRUNG** *(Institut)*
Aktuelle und geplante Entwicklungen, zukünftige Ausrichtung; ggf. wissenschaftliche Highlights

**REAKTION AUF EMPFEHLUNGEN** aus der vorangegangenen Fachbeiratssitzung *(Institut; individuelle Berichte)*

**MISSION UND PROFIL** *(Institut; individuelle Berichte)*
Vision (abteilungsübergreifend und/oder für jede Abteilung bzw. jeden Arbeitsbereich), Forschungsprogramm (Ziele und Schwerpunkte)
Selbstverortung im nationalen und internationalen fachlichen Umfeld bzw. im Forschungsgebiet im Rahmen einer Selbstevaluation (z. B. SWOT-Analyse) und Einschätzung des Stellenwerts der Forschungsaktivitäten und -ergebnisse

- ggf. Übersicht zu Projekten mit Bedeutung für das Institut als Ganzes (z. B. Großprojekte, abteilungsübergreifende Projekte, etc.)
FORSCHUNGSSTRATEGIE UND -LEISTUNGEN (Institut; individuelle Berichte)
Forschungskonzeption, Methoden und Ergebnisse; wissenschaftliche Highlights; neue Initiativen und Zukunftsplanung

- externe Vorträge, Konferenzbeiträge, erhaltene Rufe
- wissenschaftliche Auszeichnungen und Preise, (personenbezogene) Projektförderung
- Mitgliedschaften in Fachgesellschaften u. ä.
- Forschungsergebnisse/-output, z. B. Software, Datenbanken und Datensätze, Kataloge, Apparate; Publikationsliste für den Berichtszeitraum unter Kennzeichnung der wichtigsten Veröffentlichungen (nicht mehr als fünf), die als Volltext zur Verfügung gestellt werden sollten
- optional: bibliometrische Analysen bzw. Zitationsanalysen

GOVERNANCE UND COMPLIANCE (Institut)
Institutsstruktur und -gliederung (Abteilungen, Bereiche, Gruppen); Administration, Service-Einheiten
Entscheidungsprozesse, Konfliktmanagement, interne Qualitätssicherung; Regeln, Verfahren und Prozesse zur Gewährleistung und Förderung regelkonformen Verhaltens

- Organigramm, ggf. mit Anbindung der Gruppen, etc.
- ggf. Prozessabläufe, Maßnahmenkataloge, etc.

PERSONAL, BUDGET, AUSSTATTUNG (Institut; individuelle Berichte)
Überblick zur Personalstruktur (aktuelle Entwicklungen, Pläne) und zur Institutsfinanzierung (Struktur und Entwicklung)
Sächliche, apparative und räumliche Ausstattung (wissenschaftliche Infrastruktur, Serviceeinrichtungen, IT, etc.)

- Stellenplan; in aggregierter Form: Verhältnis wissenschaftliches/nicht-wissenschaftliches bzw. befristete vs. unbefristete Stellen auf verschiedenen Karrierestufen, differenziert nach Stellenart, Geschlecht, Herkunftsland, Finanzierung; Altersstruktur; Personalfaktualität; Zeitpunkt von Neueinstellungen und Ruhestandseintritten für Schlüsselpositionen
- institutionelle Förderung, Drittmittel, sonstigen Einnahmen; Entwicklung der Ausgaben nach Ausgabearten; Übersicht drittmittelfinanzierte Projekte
- ggf. Daten zu Serviceeinrichtungen, usw.
FÖRDERUNG VON NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER*INNEN (PROMOVIERENDE UND POSTDOCS) (Institut; individuelle Berichte)

Strukturen, Programme und Strategien zur Rekrutierung, Betreuung und Förderung von Promovierenden und Postdocs (Mentoring, Vermittlung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, Maßnahmen zur Karriereentwicklung, etc.) und ihre Integration in das Institut

- wissenschaftliche Abschlüsse, durchschnittliche Dauer der Promotionen
- Anzahl und Finanzierung von Promovierenden (ggf. mit Thema der Arbeit), Postdocs und Nachwuchsgruppen (mit Startdatum und Zuordnung)
- ggf. Ansprechperson(en) für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Beteiligung an Thesis Advisory Committees bzw. Anzahl der Promovierenden, die jeweils hauptverantwortlich betreut werden
- Übersicht zu Karrierewegen ehemaliger Nachwuchswissenschaftler*innen

DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT
(Institut; individuelle Berichte auf Ebene der Abteilungen/Arbeitsbereiche)

Ziele und Maßnahmen (z. B. bzgl. einer inklusiven Arbeitskultur oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf), strukturelle Einbettung (z. B. der Gleichstellungsbeauftragten)

- Frauenanteil und Anteil internationaler Beschäftigter auf verschiedenen wissenschaftlichen Karrierestufen (ggf. Verweis auf Personalstruktur)
- Statistik zur Personalrekrutierung (z. B. von Promovierenden) und zu Gastwissenschaftler*innen, differenziert nach Geschlecht bzw. Nationalität
- ggf. Anteil der Beschäftigten mit Schwerbehinderung
- Überblick zu Veranstaltungen, Kursangeboten, etc.
- Kapazitäten für die Kinderbetreuung, etc.
KOOPERATIONEN UND NETZWERKE (Institut; individuelle Berichte)
Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb des Instituts
Kooperation mit anderen Max-Planck-Instituten, Universitäten und Forschungseinrichtungen bzw. mit einzelnen Wissenschaftler*innen
Beteiligung an externen Forschungsprogrammen, Projekten, Netzwerken
Aktivitäten im Rahmen des institutseigenen oder MPG-weiten Alumni-Managements

• Information zu Programmen, Projekten, Veranstaltungen, Symposien, etc.
• gemeinsame Berufungen, Beteiligung an der Lehre, etc.
• Übersicht zu Gastwissenschaftler*innen (Heimatinstitution, Dauer des Aufenthalts, ggf. Forschungsaktivitäten)
• optional: Übersicht zu abteilungsübergreifenden Publikationen und Projekten (ggf. als Bestandteil einer bibliometrischen Analyse)

WISSENSTRANSFER UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
(Institut; individuelle Berichte)
Wissenstransfer in die Wirtschaft, Industrie, Politik bzw. Gesellschaft (Kooperationen, Aktivitäten, Highlights, etc.); Verwertung von Forschungsergebnissen
Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Wissenschaftskommunikation
Open Science/Open Access-Strategie sowie Strategien für die Langzeitarchivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen

• Veranstaltungen, Vorträge, Beratungstätigkeiten, etc.
• Patente und Lizenzen, Ausgründungen, Industrie-Kooperationen, etc.
• Aktivitäten in Public Science, Öffentlichkeitsarbeit
• Daten zu Open Access-Publikationen (ggf. Verweis auf Publikationsliste)

UMSETZUNG DES „WHITE PAPER TIERVERSUCHE IN DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT“
(Institut bzw. individuelle Berichte, sofern relevant; eine Berichtsvorlage wird gesondert zur Verfügung gestellt)
D  Ablauf der Begehung: Mustertagesordnung


ETWA EINE WOCHE VOR DER SITZUNG
Vizepräsident*in: Briefing des Fachbeiratsvorsitzes (bei/nach Bedarf)

TAG 1

Vorbesprechung Vizepräsident*in, Fachbeirat
(eine gemeinsame Sitzung oder aufeinanderfolgend)
Einführung und Briefing; Hinweis auf Richtline zu Interessenkonflikten
Bestimmung stellvertretender Vorsitz
Schwerpunktsetzungen, Agenda, Zuteilung von Aufgaben

Einführung: Bericht Geschäftsführende*r Direktor*in
Profil, Entwicklung, Forschungsleistungen und Zukunftsplanung des Instituts
Reaktion auf Empfehlungen des Fachbeirats
Erweiterte Evaluation: Informationen zum Forschungsfeld; Überblick zu den letzten sechs Jahren

Wissenschaftliche Vorträge: Wissenschaftliche Mitglieder, Nachwuchs-/Forschungsgruppen
Besprechung Fachbeirat
TAG 2

_Wissenschaftliche Vorträge_ (Fortsetzung)

_Laborbesuche/Institutsbegehung_ (optional)

_Poster-Präsentationen/Kurzvorträge_
(Nachwuchsgruppenleitungen mit Fachbeirat, ggf. Promovierende, Postdocs)

_Gespräch Fachbeirat mit Promovierenden_

_Gespräch Fachbeirat mit Postdocs_

_Gespräch Fachbeirat mit Nachwuchsgruppenleitungen_

_Gespräch Fachbeirat mit der Leitung zentraler (Service-)Einrichtungen_ (optional)

Parallel dazu, sofern von der*dem Vizepräsident*in gewünscht:

_Gespräche mit den oben genannten Gruppen/der Studierendenvertretung_

_Zeit-Slot für Fragen_ des Fachbeirats an Wissenschaftliche Mitglieder, Gruppenleitungen, Verwaltung bzw. für Einzelgespräche (optional)

_Fachbeirat_: erster Entwurf des Berichts

TAG 3

_Fachbeirat_: Abschlussberatung


_Gespräch Fachbeirat mit Wissenschaftlichen Mitgliedern_: Feedback
(gegebenenfalls individuell) und Abschlussdiskussion

_Fachbeirat_: Formulieren des Berichts (optional)
Evaluationskriterien und Leitfragen

Die nachfolgend aufgeführten Kriterien und Leitfragen bilden die Grundlage für eine aussagekräftige Bewertung in drei Dimensionen:

- **Wissenschaftliche Leistungen** (Profil und Sichtbarkeit, Ergebnisse und Erfolge, Forschungsplan und Kooperationen)
- **Management und Governance** (Strategie und Personal, Strukturen und Prozesse)
- **Führungskultur** (Mentoring und Talententwicklung, Kommunikation und Arbeitskultur)

Die Bewertung der Forschungsleistungen soll dem Umstand Rechnung tragen, dass die Möglichkeit gegeben sein muss, neue Wege mit einem erhöhten Risiko des Scheiterns einzuschlagen.


Bei erweiterten Evaluationen soll der Fachbeirat einen größeren Schwerpunkt auf die Bewertung legen; bei den Fachbeiratssitzungen dazwischen kann der Fokus stärker auf der Beratung liegen.

Bei der Bewertung der Leistung von Nachwuchswissenschaftler*innen soll berücksichtigt werden, dass sie sich noch am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn befinden.
I. INSTITUT

I.1 Wissenschaftliche Leistungen

• Wie ist die Bedeutung des Instituts innerhalb seines Fachgebietes im nationalen und internationalen Zusammenhang einzuschätzen?

• Welche wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts können als herausragend bezeichnet werden?

• Welche wissenschaftlichen Ideen und Gebiete haben hohes Entwicklungspotential?

• Welche Entwicklungsperspektiven hat das Institut als Ganzes – insbesondere bei bevorstehenden Ruhestandseintritten?

• Von welcher Qualität und Effektivität sind die Kooperationen mit anderen Max-Planck-Instituten, Universitäten und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland sowie die Einbindung in nationale und internationale Projekte und Programme?

• Sofern zutreffend: Wie sichtbar sind die strukturierten Promotionsprogramme am Institut, und wie fügt sich ihr Forschungsprofil in das Institutsprofil ein?

I.2 Management und Governance

• Überzeugen die Organisations-, Führungs- und Entscheidungsstrukturen sowie die Konfliktlösungsmechanismen und sind sie transparent dargelegt?

• Wird die Forschungsstrategie ausreichend institutsintern kommuniziert?

• Sind die Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausreichend, von hoher Qualität und gut in das Institutsgefüge integriert?

• Wie überzeugend und effektiv sind die Konzepte und Maßnahmen zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit und zum Umgang mit Vielfalt?

• Gibt es Vorschläge zu Veränderungen und – möglicherweise – Umstrukturierungen?
II. ABTEILUNGEN, ARBEITSBEREICHE UND GRUPPEN

II.1 Wissenschaftliche Leistungen

• Wie sind die wissenschaftlichen Ergebnisse in nationaler und internationaler Perspektive zu bewerten hinsichtlich ihrer Relevanz, Originalität und ihres (potenziellen) Einflusses?

• Sind das mittelfristige Forschungsprogramm und die gewählten Ansätze und Methodiken kohärent, gut begründet und von hoher Qualität?

• Von welcher Qualität und Effektivität sind die Forschungskooperationen?

• Sind die Personalstruktur, der Mitteleinsatz (inkl. Drittmittel) und die Zukunftspläne adäquat, um die Ziele des Forschungsprogramms zu erreichen? Gibt es - insbesondere bei erweiterten Evaluationen und unter Berücksichtigung der Forschungsziele - Empfehlungen zur Effizienzsteigerung?

• Wie ist der Wissenstransfer in andere Teilbereiche der Gesellschaft (neben der Wissenschaft) einzuschätzen?

II.2 Führungskultur

• Wird eine Atmosphäre geschaffen, in der sich – bei hohen Leistungsstandards – das Potenzial der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen entfalten kann?

• Ist die Betreuung und das Mentoring für die Nachwuchswissenschaftler*innen angemessen und werden sie ausreichend bei ihrer Karriereplanung unterstützt?

• Werden Erwartungen und Verantwortlichkeiten klar kommuniziert und wird regelmäßig konstruktives Feedback gegeben?

• Werden rechtliche und ethische Standards, integres Handeln sowie die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis ausreichend vermittelt und gelebt?

• Wird die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen, Arbeitsbereichen oder Gruppen befördert, wo sinnvoll?
F Bericht des Fachbeirats: Inhalt

Die Mitglieder der Fachbeiräte sind gebeten, die Kriterien und Leitfragen (s. Anhang E) in allen Bereichen, in denen dies sinnvoll ist, zu berücksichtigen und jeweils eine ausführliche, differenzierte Beurteilung zu formulieren. Der nachfolgende Gliederungsvorschlag dient der Orientierung; die Reihenfolge und Gewichtung der Themen kann angepasst werden.

Für das Institut als Ganzes wie auch für die einzelnen Abteilungen, Arbeitsbereiche und Gruppen ist je ein separater Abschnitt zu erstellen.

Der Bericht soll analog zum Statusbericht des Instituts in etwa den Zeitraum seit der letzten Fachbeiratssitzung abdecken und Zukunftsplanungen berücksichtigen. Bei erweiterten Evaluationen können wo sinnvoll die vergangenen sechs Jahre berücksichtigt werden.

EINFÜHRUNG UND EXECUTIVE SUMMARY

• Teilnehmer*innen des Fachbeirats (inkl. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz) und der Max-Planck-Gesellschaft; erweiterte Evaluation: Berichterstatter*innen
• Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen; ggf. Bewertung der Reaktion des Instituts auf Empfehlungen
• Potenzielle Interessenkonflikte und getroffene Maßnahmen (falls zutreffend)
• Ggf. Empfehlungen für die Organisation der nächsten Sitzung oder zum Evaluationsverfahren insgesamt

BEDEUTUNG DES INSTITUTS

• Profil und Sichtbarkeit, herausragende wissenschaftliche Leistungen
• Ideen und Gebiete mit Entwicklungspotenzial
• Qualität und Effektivität der Forschungskooperationen
• Sichtbarkeit und Forschungsprofil von Promotionsprogrammen
RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE FORSCHUNG

- Personal, Budget, Ausstattung
- Management- und Governance-Aspekte
- Nachwuchsförderung: Strukturen und Förderung; Karrierewege
- Diversität und Chancengleichheit

INSTITUTSSPEZIFISCHE EMPFEHLUNGEN ZUR WEITEREN ENTWICKLUNG

BERICHTZU DEN EINZELNEN ABTEILUNGEN, ARBEITSBEREICHEN UND GRUPPEN

- Position im nationalen und internationalen fachlichen Umfeld; Forschungsprogramm, Forschungsplanung, wissenschaftliche Leistungen
- Qualität und Effektivität der Forschungskooperationen; Wissenstransfer
- Führungskultur und Zusammenarbeit
- Empfehlungen

Anlage: Agenda der Vor-Ort-Sitzung
Überblick zu Funktionen und Aufgaben

**FACHBEIRATSMITGLIEDER**

- bewerten das Institut und die Abteilungen, Arbeitsbereiche und Gruppen
- beraten insbesondere die*den Präsident*in der Max-Planck-Gesellschaft und das Institut zu Entwicklungsperspektiven
- können während oder nach einer Fachbeiratssitzung Vorschläge für Fachbeiratsmitglieder an die*den Vizepräsident*in übermitteln

**VORSITZ DES FACHBEIRATS**

- erhält den Entwurf der Agenda für die Fachbeiratssitzung und kann im Namen der Fachbeiratsmitglieder um Änderungen der Agenda bitten
- leitet die Sitzung, wählt im Einvernehmen mit der*dem Vizepräsident*in eine Stellvertretung aus dem Kreis der Mitglieder des Fachbeirats aus und legt im Benehmen mit den anderen Fachbeiratsmitgliedern die Zuständigkeiten für die Begehung fest
- entscheidet bei Bedarf vor Ort in Abstimmung mit der*dem Vizepräsident*in über Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenkonflikten
- sorgt für die Übermittlung des Fachbeiratsberichts an die*den Präsident*in der Max-Planck-Gesellschaft innerhalb von zwei Monaten nach der Sitzung
- ist Mitglied der Forschungsfeldkommission; kann zur Sitzung der Perspektivkommission der Sektion eingeladen werden (erweiterte Evaluation)

**STELLVERTRETER VORSITZ DES FACHBEIRATS**

- unterstützt die*den Vorsitzende*n
- übernimmt im Bedarfsfall die Stellvertretung der*des Vorsitzenden, insbesondere bei der Erstellung und Übermittlung des Berichts des Fachbeirats und bei der Sitzung der Forschungsfeldkommission sowie ggf. der Perspektivenkommission der Sektion (erweiterte Evaluation)
**BERICHTERSTATTER*INNEN (ERWEITERTE EVALUATION)**

- nehmen teil an den erweiterten Fachbeiratssitzungen der Institute eines Forschungsfelds
- bewerten das Evaluationsverfahren, den Zuschnitt und die Zukunftsperspektiven des Forschungsfelds und Themen von allgemeiner strategischer Bedeutung und geben Empfehlungen dazu ab
- sind Mitglieder der Forschungsfeldkommission und können zur Sitzung der Perspektivenkommission der Sektion eingeladen werden

**PRÄSIDENT*IN DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT**

- bestellt auf Vorschlag der*des zuständigen Vizepräsident*in, des Instituts oder des Fachbeirats die Fachbeiratsmitglieder sowie den Vorsitz, kann ergänzend Mitglieder bestellen und Mitgliedschaften im Fachbeirat ruhen lassen oder vorzeitig beenden
- entscheidet nach Abstimmung mit der*dem Vizepräsident*in über den Evaluationssturnus und kann Fachbeiratsevaluationen außerhalb des üblichen Turnus veranlassen
- kann an Fachbeiratsevaluationen teilnehmen und nimmt bei erweiterten Evaluationen an der abschließenden Diskussion des Fachbeirats mit der*dem Vizepräsident*in teil
- leitet den Bericht des Fachbeirates mit der Bitte um Stellungnahme über die*den Geschäftsführende*n Direktor*in an das Institutskollegium und übermittelt deren Stellungnahme dem Fachbeiratsvorsitz
- bestellt die Berichterstatter*innen für erweiterte Evaluationen in Abstimmung mit der*dem zuständigen Vizepräsident*in
- nimmt als Gast an der Sitzung der Forschungsfeldkommission teil (erweiterte Evaluation)
VIZEPRÄSIDENT*IN DER JEWEILIGEN SEKTION

- übermittelt Vorschläge für die Besetzung des Fachbeirats an die*den Präsident*in sowie nach Abstimmung mit dem Institut einen Vorschlag für den Vorsitz
- erhält den Entwurf der Tagesordnung durch die*den Geschäftsführenden Direktor*in zur Freigabe; wirkt zu Beginn der Sitzung an der Auswahl der*des stellvertretenden Vorsitzes durch den Vorsitz mit
- nimmt an ausgewählten Tagesordnungspunkten der Vor-Ort-Begehung teil und übernimmt das Briefing des Fachbeirats sowie das Debriefing
- organisiert die Bestellung und das Briefing der Berichterstatter*innen; ist zuständig für die Vorbereitung, Durchführung (Vorsitz) und Nachbereitung der Sitzung der Forschungsfeldkommission (erweiterte Evaluation)
- berichtet der*dem Präsident*in über die Ergebnisse einer Fachbeiratssitzung und stellt im Senat der Max-Planck-Gesellschaft die Ergebnisse der erweiterten Evaluation vor

SEKTIONSVORSITZ (ERWEITERTE EVALUATION)

- ist Mitglied der Forschungsfeldkommissionen der Sektion
- kann Teilnehmer*innen der Forschungsfeldkommission zur Sitzung der Perspektivenkommission der Sektion einladen

GESCHÄFTSFühRENDE*R DIREKTOR*IN DES INSTITUTS

- übermittelt Vorschläge des Instituts zur Besetzung des Fachbeirats und ggf. des Vorsitzes an die*den Vizepräsident*in und eine Stellungnahme zu Vorschlägen, die nicht vom Institut selbst kommen
- entwirft in Abstimmung mit der Generalverwaltung, der*dem Vizepräsident*in und dem Fachbeiratsvorsitz die Agenda der Fachbeiratssitzung
- organisiert die Erstellung des Statusberichts und sorgt für die rechtzeitige Übermittlung der Einladung und der Sitzungsunterlagen
- erhält über die*den Präsident*in den Bericht des Fachbeirats und organisiert die Stellungnahme des Institutskollegiums zum Bericht
- sorgt dafür, dass alle, deren Arbeit individuell evaluiert worden ist, mindestens den sie betreffenden Auszug des Fachbeiratsberichts erhalten und informiert die sonstigen Beschäftigen am Institut in allgemeiner Form
WISSENSCHAFTLER*INNEN, DIE INDIVIDUELL EVALUIERT WERDEN

- sind in geeigneter Form an der Erstellung der Vorschläge für Mitglieder des Fachbeirats beteiligt und benennen Sachverhalte, die die Besorgnis der Befangenheit begründen könnten
- bereiten den sie betreffenden Teil für den Statusbericht des Instituts vor und präsentieren ihre Arbeit dem Fachbeirat

GENERALSEKRETÄR*IN DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

- kann an Fachbeiratsevaluationen teilnehmen
- kann als Gast an der Sitzung der Forschungsfeldkommissionen teilnehmen (erweiterte Evaluation)

GENERALVERWALTUNG (Institutsbetreuung, Referent*innen der Vizepräsident*innen, Betreuung Fachbeiratswesen)

- unterstützen bei der Bestellung der Fachbeiräte und Berichterstatter*innen und bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen des Fachbeirats und der Forschungsfeldkommission und können je nach Zuständigkeit als Gäste teilnehmen